

# offiziellen Eröffnung des Neubaus des Maritimen Sicherheitszentrums



Sangen das Hohelied guter Zusammenarbeit der maritimen Behörden: Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (r.) und sein Parlamentarischer Staatssekretär Enak Ferlemann (2.l.) sowie Dr. Hans-Heinrich Witte (l.), Präsident der WSV. Anschließend überreichte Dobrindt Bernhard Meyer, Leiter des WSA Cuxhaven (Mitte) den Schlüssel für das MSZ. Meyer ist Verwaltungsleiter für das MSZ.

## Leuchtturm für maritime Sicherheit

Feierliche Eröffnung des Maritimen Sicherheitszentrums mit vielen hochrangigen Gästen / Dobrindt: weltweit einmalige Einrichtung

**Von Thomas Sassen**

**CUXHAVEN.** Mit dem am Donnerstag nun auch offiziell eröffneten Maritimen Sicherheitszentrum (MSZ) hat Cuxhaven eine weltweit einmalige Einrichtung in seinen Mauern. Zum feierlichen Zeremoniell waren zahlreiche hochrangige Gäste erschienen, darunter Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt. Er übergab den symbolischen Schlüssel für das 23,5 Millionen Euro teure Gebäude.

Anlässlich der Eröffnung haben der Bund und die Küstenländer eine Verwaltungsvereinbarung für die Zusammenarbeit der maritimen Sicherheitsbehörden im MSZ unterzeichnet. „Wir setzen mit dem Maritimen Sicherheitszentrum einen neuen Maßstab für die Sicherheit auf See“, sagte Dobrindt im Festzelt vor knapp 200 Gästen. Das MSZ sei mit modernster Technologie und der engen Vernetzung aller Akteure weltweit einmalig. Die neu geschaffene Einrichtung nehme international einen Vorbildcharakter



„Das MSZ ist so sicher, dass wir dort nicht reinkommen.“ (Dobrindt) Deshalb fanden die Feierlichkeiten in einem großen Festzelt statt. Fotos: Sassen

ein für die Koordinierung der Sicherheit an der Küste. „Wir machen damit die Seeschifffahrt auf Nord- und Ostsee als einem der meistbefahrenen Reviere der Welt noch sicherer“, so der CSU-Minister. Das sei ein wichtiger Baustein, um die Erfolge Deutschlands als Export- und Logistikweltmeister zu sichern und auszubauen. Die Entscheidung des Verwaltungsgerichts Leipzig zur Elbvertiefung bedauerte Dobrindt. Das Projekt Elbvertiefung werde

dennoch umgesetzt, und zwar möglichst schnell. 400 Millionen Euro seien dafür im Bundeshaushalt reserviert – die Frage sei nur, wann gebaggert werden könne, so der Minister. Von Experten im Saal war zu hören, dass die vom Gericht geforderten Nachbesserungen zum Umweltschutz vermutlich ein bis zwei Jahre in Anspruch nehmen werden.

Für die maritime Sicherheit in Deutschland sind der Bund und die Küstenländer gemeinsam ver-

antwortlich, wobei das Bundesverkehrsministerium die Koordination übernimmt. Im Gemeinsamen Lagezentrum (GLZ See), dem Herzstück des neuen Gebäudes, arbeiten sieben Behörden im 24-Stunden-Dienst eng zusammen. Sie bewerten die Lage, koordinieren die Einsätze und führen Maßnahmen auf See durch. Aufgaben wie z.B. Seeraumüberwachung, Gefahrenabwehr oder Unfallmanagement auf Nord- und Ostsee stehen im Mittelpunkt.

### Sieben unter einem Dach

Dabei sind Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes (WSV), Bundespolizei, Zoll, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (Fischerschutz), Marine, Havariekommando (gemeinsame Einrichtung von Bund und Küstenländern) und die Wasserschutzpolizeien von Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. 2005 hat der Bund mit den Küstenländern eine Verwaltungsvereinbarung geschlossen, um die Zusammenarbeit im

MSZ zu organisieren. 2007 hat das GLZ-See seinen Betrieb aufgenommen. Seitdem war es provisorisch auf dem Gelände des WSA Cuxhaven untergebracht. Nach vier Jahren wurde im Sommer 2016 der Neubau bezogen, der am Donnerstag mit der Unterschrift unter eine Verwaltungsvereinbarung nun auch offiziell in Betrieb geht. Das Verkehrsministerium will weiter investieren, wie Enak Ferlemann in seiner Rede ankündigte – in das MSZ und in die maritime Sicherheit. Zum Beispiel in ein neues Öl-Überwachungsflugzeug für rund 18 Millionen Euro sowie für drei neue bzw. umgebaute Hubschrauber vom Typ Super Puma.

Diese werden ab Mitte 2017 von der Bundespolizei schrittweise für die maritime Sicherheit bereitgestellt. Dafür erstattet das Verkehrsministerium die jährlichen Betriebs- und Unterhaltungskosten in Höhe von 3,5 Millionen Euro. Zudem fördert es eine Datenplattform für einen europaweiten Austausch maritimer Daten.